



SEINÄJOEN AMMATTIKORKEAKOULU  
SEINÄJOKI UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# This is an electronic reprint of the original article (publisher's version)

Please cite the original article:

Bartens, A., & Kempas, I. (2022). «A praia está perto»: Zum Gebrauch des Verbs *estar* in Ausdrücken der statischen Lage im Portugiesischen.

*Zeitschrift für Romanische Philologie*, 138(3), 851–875.

<https://doi.org/10.1515/zrp-2022-0039>



Angela Bartens / Ilpo Kempas

## «A praia está perto»: Zum Gebrauch des Verbs *estar* in Ausdrücken der statischen Lage im Portugiesischen

<https://doi.org/10.1515/zrp-2022-0039>

**Abstract:** The article examines the use of *estar* in Portuguese expressions of permanent location, which runs counter to normative grammar, according to which *ser* and *ficar* should appear in those cases. This use of *estar* is not mentioned in grammatical descriptions, either. Yet, it occurs in contemporary Portuguese (both Portugal and Brazil). The same goes for the Portuguese- and Spanish-lexified creoles, some of which use *tá/stá* (< *estar*), to express location. However, almost all rely on a single verb in these contexts. The research question was studied empirically in a corpus (N=1,037) based on Google searches with seven exact phrases including *estar*, *ser*, and *ficar*, subsequently complemented with an analysis of two other Portuguese corpora. The results show that *estar* appears in expressions of permanent location, both in Portugal (22,5%) and Brazil (17,5%). However, there is a statistically significant difference, *ficar* being more frequent in Brazil and *ser* in Portugal. Moreover, the higher frequency of *estar* in Portugal may indirectly explain the popularity of *ficar* in Brazil. In addition, *estar* appears in written non-fiction, pointing to expressions of the type *estar localizado / situado* as its possible origin, also taking into account that no instances of its use were found in older documents.

**Keywords:** Portuguese language, diatopic varieties of Portuguese, Portuguese- and Spanish-lexified creoles, auxiliaries, permanent location

**Keywords:** portugiesische Sprache, diatopische Varietäten des Portugiesischen, portugiesisch- und spanisch-lexifizierte Kreols, Hilfsverben, statische Lage

---

**Korrespondenzadresse:** Dr. phil., Dos Angela Bartens, Universität Turku, Koskenniemenkatu 4, FI-20500 Turku, E-Mail: angbar@utu.fi

**Ilpo Kempas**, Universität Helsinki, Department of Modern Languages, Unioninkatu 40, FI-00170, E-Mail: ilpo.kempas@helsinki.fi

# 1 Einleitung

Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit dem Gebrauch des portugiesischen Hilfsverbs *estar* < Lat. *STARE* in Ausdrücken der statischen Lage im Portugiesischen. Es handelt sich um einen Gebrauch, der aus Sicht der traditionellen normativen Grammatik für ungrammatikalisch gehalten wird. Kennzeichnend für die drei wichtigsten iberoromanischen Sprachen, Spanisch, Portugiesisch und Katalanisch, ist der Gebrauch des Hilfsverbs *estar* in verschiedenen Ausdrücken der Lage, obwohl zwischen den Sprachen in dieser Hinsicht auch klare Unterschiede vorzufinden sind. Während *estar* in Ausdrücken der statischen Lage im Spanischen verwendet wird, sollte dies laut normativen Grammatiken des Portugiesischen nicht der Fall sein: In dieser Sprache wird *estar* traditionell nur für Ausdrücke der provisorischen Lage verwendet. Beispielsweise Parkinson (1988, 162) markiert die Form *está* im folgenden Beispiel zu Ausdrücken der statischen Lage mit häufigem Gebrauch des Verbs *ficar* mit einem Fragezeichen:

- (1) Lisboa é / fica / ?está em Portugal. ‘Lissabon befindet sich in Portugal.’

Der Gebrauch von *estar* sei in diesem Fall also als mindestens fraglich zu betrachten. Obwohl es scheint, dass es für Parkinson unklar ist, ob auch *estar* hier möglich wäre, findet man dagegen bei vielen Autoren den Standpunkt, dass *estar* definitiv nicht in Ausdrücken der statischen Lage anzuwenden sei. So veranschaulichen z. B. Tettenhammer/Francisco de Fraga/Araújo (o. D., 118) den Unterschied zwischen *ser* und *estar* in folgender Weise:

- (2a) O Mosteiro dos Jerónimos é em Belém. ‘Das Hieronimus-Kloster ist in Belém.’  
 (2b) O meu carro está na garagem. ‘Mein Auto ist [momentan] in der Garage.’

Dieselbe funktionale Trennung findet man auch bei Gärtner (2018, 110):

- (3a) A fábrica é / fica longe do centro. ‘Die Fabrik ist weit von der Stadmitte entfernt.’  
 (3b) Os pratos estão sobre a mesa. ‘Die Teller sind auf dem Tisch.’

Das dritte Beispiel zum funktionalen Unterschied zwischen *ser* und *estar* in Ausdrücken der Lage wird von Schäfer-Prieß/Schöntag (2012, 145), die auf Divergenzen zwischen dem Spanischen und Portugiesischen hinweisen, erwähnt:

- (4) (Sp.) La estación está en el centro. – (Pt.) A estação é / fica perto do centro. ‘Der Bahnhof ist in der Stadmitte/der Stadmitte nahe.’

Dieser funktionale Unterschied zwischen *ser* und *estar* lässt sich auch bei anderen Autoren, z. B. Vilela (1999, 70), Hundertmark-Santos Martins (2014, 111) und Whitlam (2010, 286), finden. In Bezug auf das brasilianische Portugiesisch stellt der letztgenannte Autor Folgendes fest: Um über die Lage eines Objekts zu sprechen,

das sich nicht bewegt, wird *ser* und *ficar* (d.h. nicht *estar*) gebraucht. Whitlam fügt noch hinzu, dass *ficar* öfter verwendet wird, wenn über Gebäude und geographische Eigenschaften gesprochen wird, könne aber immer durch *ser* ersetzt werden.

## 2 Zu den Nachfolgern des lateinischen Verbs ESSE in Ausdrücken der statischen Lage in den romanischen Sprachen

Wie zuvor erwähnt, zeichnen sich die drei iberoromanischen Sprachen durch den Gebrauch von *estar* in Ausdrücken der Lage von den anderen romanischen Sprachen ab. Zu diesen Ausdrücken gehören beispielsweise auch nicht Gemütslagen oder Gesundheitszustände, und daher werden diese hier nicht betrachtet, sondern der Schwerpunkt liegt bei Ausdrücken der physischen Lage, weil das vorliegende Forschungsproblem genau in diesem Bereich vorkommt. Der Ausgangspunkt ist, dass das lateinische Verb ESSE, das ursprünglich als allgemeines Kopulaverb gebraucht wurde (wie *sein* im Deutschen), in den iberoromanischen Sprachen in Ausdrücken der Lage oft durch andere Verben ersetzt worden ist. In dieser Hinsicht hat sich das Spanische am weitesten entwickelt, indem es *estar* sowohl in Ausdrücken der provisorischen (5a) und der statischen (5b) Lage als auch in Zustandsausdrücken (5c) verwendet:

- (5a) Pedro está en Madrid. 'Pedro ist in Madrid.'
- (5b) El Prado está en Madrid. 'Das Prado-Museum ist in Madrid.'
- (5c) Pedro está ocupado. 'Pedro ist beschäftigt.'

In diesen Fällen wäre der Gebrauch von *ser* ungrammatikalisch. Im Spanischen wird jedoch *ser* verwendet, nicht *estar*, wenn das Subjekt einen Prozess repräsentiert, wie in *La fiesta {es/ \*está} en mi casa*. 'Die Party findet bei mir statt.' (Romeu 2015, 61).

Wie bereits erörtert, wird auch im Portugiesischen *estar* in Ausdrücken der provisorischen Lage und in Zustandsausdrücken verwendet (6a), aber die statische Lage (6b) erfordert dagegen den Gebrauch von *ser* oder *ficar*:

- (6a) O Pedro está em Lisboa. 'Pedro ist in Lissabon.'
- (6b) A Torre de Belém fica / é em Lisboa. 'Der Torre de Belém ist in Lissabon.'
- (6c) O Pedro está ocupado. 'Pedro ist beschäftigt.'

Der Gebrauch von *ser* zum Ausdruck der statischen Lage ist ein Archaismus, genauso wie der von *ficar* (Raposo 2013). Auch hier zeichnet sich das Portugiesische als westiberoromanische Sprache durch die Mischung von dem im westlichen Teil

der Halbinsel dominanten Konservatismus aus, der sich allerdings mit Innovationen mischt (Penny 2004, 111–112).

Das Gegenteil des Falles, der den Ausgangspunkt für den vorliegenden Artikel darstellt, *\*O Pedro é em Lisboa*, wäre ungrammatikalisch (Albertin/Sibaldo 2019, 852). Das Katalanische weicht hier teils vom Spanischen und Portugiesischen ab. In dieser Sprache findet man auch regionale Variation vor. Die konservative Standardsprache bzw. das Katalanische von Katalonien verwendet *ser* in allen Ausdrücken der Lage, ungeachtet dessen, ob die Lage provisorisch (7a) oder statisch ist (7b) (Wheeler/Yates/Dols 2002, 523):

- (7a) Les vaques eren a l'establa. 'Die Kühe waren im Kuhstall.' (ib.)  
 (7b) Reus és prop de Tarragona. 'Reus ist in der Nähe von Tarragona.' (ib.)

*Estar* hat im Katalanischen dagegen eine spezifischere Bedeutung, die dem deutschen Verb *bleiben* entspricht:

- (8) Aviat serem a Girona: hi estarem tres hores. 'Bald werden wir in Girona sein: Wir werden dort drei Stunden bleiben.' (ib.)

Auch im Spanischen ist der Gebrauch des Verbes *quedarse* in diesem Fall häufig (*Nos quedaremos allí dos horas*). Die Autoren erwähnen außerdem (Wheeler/Yates/Dols 2002, 523), dass *estar*, oder häufiger das pronominale *estar-se*, mit belebten Subjekten die Bedeutung 'wohnen' (9a) und 'arbeiten' (9b) im Katalanischen hat:

- (9a) En Pere ara (s')està al carrer de Provença. 'Pere wohnt jetzt an der Provença-Straße.'  
 (9b) La Joana (s')està a la Renault. 'Joana arbeitet bei Renault.'

Es ist allerdings zu beachten, dass *estar* in den Fällen (7a–8) im Valenzianischen verwendet wird, genauso wie im Spanischen. Wheeler/Yates/Dols (2002, 523) schreiben, dieser Gebrauch habe sich auch anderenorts eingebürgert, werde aber als dem Standard nicht entsprechend betrachtet. Zu beachten ist, dass der spanische Einfluss im Valenzianischen, das in gewissen Kontexten als selbständige Sprache betrachtet wird, aus historischen und politischen Gründen mehr vom Spanischen beeinflusst worden ist als das Katalanische. Die Liberalisierung der sprachlichen Verhältnisse seit der Demokratisierung Spaniens bedeutete eine Aufbewertung des Valenzianischen, das zu politischen Querelen mit Katalonien geführt hat. In einer 1997–2000 durchgeführten Befragung von 234 valenzianischen Informanten aller Altersgruppen schnitt das Standardvalenzianische als Sprachvarietät mit dem höchsten Prestige in der soziolinguistischen Hierarchie ab. Und dennoch waren 48,3% der Befragten der Ansicht, (Standard)Valenzianisch sei nicht für den persönlichen sozialen Erfolg erforderlich; 64,1% meinten, es sei nicht notwendig Valenzianisch zu sprechen, um sich als Valenzianer zu

identifizieren; und 30% glaubten nicht an die Zunahme der Vitalität des Valenzianischen (Gómez Molina 2013, 400, 403). Diese erstmals 2002 publizierten Ergebnisse spiegeln den hohen Grad der (sozialen) Zweisprachigkeit wider, der in den letzten zwei Jahrzehnten nur zugenommen hat und zur Verbreitung der oben genannten Konstruktion mit *estar* in Beispielen wie (7a–b) beigetragen hat.

Bei den Ausdrücken des Zustands ist im Katalanischen ein Unterschied im Vergleich zum Spanischen und Portugiesischen zu beobachten. Die Verwendung von *estar* entspricht jedoch in den meisten Fällen der des Spanischen und Portugiesischen, z.B.:

(10) Estic refredat. ‘Ich bin erkältet.’

Im traditionellen Sprachgebrauch wird (oder wurde) *ésser* mit unbelebten Subjekten verwendet, um Zustände auszudrücken. So illustrieren Wheeler/Yates/Dols (2002, 525) seinen Gebrauch wie folgt:

(11a) L'aigua és bruta. ‘Das Wasser ist schmutzig.’ (cf. Sp. *El agua está sucia.*)

(11b) La sopa és freda. ‘Die Suppe ist kalt.’ (Sp. *La sopa está fría.*)

(11c) El raïm ja és madur. ‘Die Weintrauben sind schon reif.’ (Sp. *Las uvas ya están maduras.*)

Laut dieser Autoren wäre auch *estar* in diesen Fällen möglich. Dieses Beispiel beweist, dass das semantische Feld von *estar* auch im Katalanischen in letzter Zeit eine Expansion erfahren hat. Natürlich handelt es sich nicht um einen identischen Fall (statische Lage vs. Zustand), und die Entwicklung im Katalanischen lässt sich durch Analogie mit anderen Fällen (cf. Beispiel 10) – und sehr wahrscheinlich mit spanischen Einflüssen – erklären. Trotz Sprachplanungsmaßnahmen seit der Erklärung der Autonomie Kataloniens im Jahre 1979 hatten die Einschränkungen der Franco-Diktatur die schon seit Jahrhunderten andauernde Zweisprachigkeit verfestigt (Soler Costa 2009, 124–125). Jedenfalls ist dies ein Beispiel für die Kontinuität desselben Sprachwandels, der schon vor mehreren Jahrhunderten angefangen hat und bis in die Gegenwart andauert.

Im Französischen und Italienischen wird stattdessen ein einziges Hilfsverb, *être* bzw. *essere*, verwendet. Im italienischen Sprachraum kommt außerdem teilweise *stare* in ähnlichen Bedeutungen vor. Das Verb drückt erstens einen Gesundheitszustand aus (z.B. Proudfoot/Cardo 2013, 132). Das Wörterbuch *Treccani* nennt auch seinen Gebrauch in der Bedeutung ‘wohnen’ (*ora sto a Torino* ‘jetzt wohne ich in Turin’). Dabei wird das Verb auch im weiteren Sinne in der Bedeutung ‘seinen Sitz an einer Stelle haben’ verwendet (*La succursale della banca sta in Corso Mazzini*. ‘Die Zweigniederlassung der Bank befindet sich am Corso Mazzini.’ [*Vocabolario Treccani*, ib.]). Es ist deshalb anzumerken, dass letzterer Fall größtenteils dem Gebrauch von *estar* im Spanischen entspricht. Außerdem ist da-

rauf hinzuweisen, dass *stare* in Südtalien häufig in Fällen vorkommt, in denen die auf dem Toskanischen basierte Standardsprache *essere* vorweist (z.B. Koch/Oesterreicher 2007, 347). Es handelt sich also um ähnliche Fälle, in denen im Spanischen *estar* verwendet wird (d.h. die physische Lage). Zalio (2013, 21), der die Frequenzen von *(es)ser(e)* und *(e)star(e)* im Französischen, Spanischen und Italienischen vergleicht, stellt fest, dass das Französische *être* zu 100% aufweist, während im Italienischen die Distribution zwischen *essere* und *stare* 70% zu 30% ist, im Spanischen zwischen *ser* und *estar* hingegen 50% zu 50%.

Diese Prozentzahlen beziehen sich auf die Gegenwartssprache. Sprachgeschichtlich ist die Lage komplexer: Beispielsweise im Spanischen festigt sich der Gebrauch der Hilfsverben im *Siglo de Oro* (1492–1659). Bis zum *Siglo de Oro* wurde auch im Spanischen *ser* in Ausdrücken der statischen Lage verwendet. So erwähnt Lapesa (1988, 400), dass Luis Vélez de Guevara (1579–1644) es im Beispiel *Durazután, que es en Sierra Morena* ('D., das in Sierra Morena liegt') verwendet. Ein noch früheres Beispiel wird von Penny (2002, 201) genannt: *En Valençia seye myo Çid con todos sos vassallos [...]* 'In Valencia ist Cid mit allen seinen Vassallen [...]' (*Cantar del Mio Cid*, Ende des 12. Jahrhunderts), wo das Prädikat (*seye*) das Verb *SEDERE* ('sitzen') fortsetzt. Auch *estar* kommt seit den frühesten Dokumenten in lokativen Ausdrücken vor (Marco/Marín 2015, 247). Danach wurde *ser* von *estar* ersetzt. Der Prozess war aber graduell: So schreibt Lapesa (1988, 400), dass Beispiele von *ser* in diesen Konstruktionen noch bis Ende des 17. Jahrhunderts vorzufinden seien.

Eine ähnliche Expansion des Verbs *estar* hat im Portugiesischen stattgefunden. Auch im Portugiesischen wurde *ser* zuerst statt *estar* verwendet (Mattos e Silva 1999). Martins (2016, 23), die sich mit der Chronologie des Sprachwandels im Portugiesischen befasst, beweist, dass *ser* mit «Individualprädikaten» und «Phasenprädikaten» noch im Altportugiesischen vorkommt, aber dass die Opposition *ser/estar* schon anfängt, sich zu festigen. Der definitive Wandel fand dann im Mittelportugiesischen (bis Mitte des 16. Jahrhunderts) statt.

### 3 Zum Unterschied zwischen provisorischer und statischer Lage

Das Verhältnis zwischen provisorischer und statischer Lage ist als skalar zu betrachten, d.h. zwischen ihnen gibt es eine Skala, ein Kontinuum (Coppola/Girandola 2016, 531). Dieser Begriff, der eines der wichtigsten Konzepte der Argumentationstheorie ist (z.B. Anscombe/Ducrot 1976), manifestiert sich konkret z.B. in der Lage der Möbel, die sich normalerweise ständig an einer bestimmten Stelle

befinden, obgleich sie bei einer Neudekoration häufig einen neuen Platz bekommen. Die äußersten Enden der Skala können hingegen mit der Lage eines Menschen (provisorisch) und eines Gebäudes (statisch) im physischen Raum veranschaulicht werden.

In der kognitiven Linguistik macht man einen Unterschied zwischen perfektiven und imperfektiven Verben aufgrund ihrer Zeitgebundenheit: Die Erstgenannten sind zeitgebunden, die Letztgenannten nicht (Langacker 2008, 147). Das englische Verb *be* zählt zu den imperfektiven Verben (ib.) wie auch seine portugiesischen und spanischen Äquivalente. Der zweite Unterschied zwischen den Typen ist, dass perfektive Verben das Verhältnis zwischen ihren Argumenten als intern heterogen auslegen, insoweit eine zeitliche Veränderung vorliegt. Imperfektive Verben legen dieses Verhältnis als eine zeitlich homogene Fortsetzung einer stabilen Situation aus. Langackers Klassifizierung hat so einen Berührungspunkt mit den Aktionsarten, die die perfektiven Verbtypen Vendlers (1967) «accomplishment» (terminativer Prozess), «activity» (Handlung) und «achievement» (Ereignis) umfassen, während die imperfektiven Verben «stative» (Zustände) sind. Obwohl der Ausgangspunkt der Distribution von Langacker (2008) Ähnlichkeiten mit dem aktionalen Modell von Vendler aufweist, insoweit als den Verben zwei Hauptklassen aufgrund ihrer lexikalischen Eigenschaften zugeschrieben werden, kann man jedoch klare Berührungspunkte mit aspektuellen Modellen finden (z. B. Comrie 1976; Klein 1992): Langacker (2008, 148) definiert den Status der Verben in Bezug auf Perfektivität bzw. Imperfektivität von Fall zu Fall, genau wie es in aspektuellen Analysen geschieht, also nicht aufgrund der lexikalischen Bedeutung des Verbs im Infinitiv. In diesem Zusammenhang lässt sich jedoch mindestens ein Unterschied zwischen Langacker und den aspektuellen Modellen finden: Langacker (2008, 149) sagt explizit, dass in einer Phrase wie *Sam is lying on the beach right now* das Verb aufgrund des menschlichen Subjekts perfektiv ist: Menschen sind beweglich, weshalb eine lagebezogene (positionale) Konfiguration als zeitgebunden zu interpretieren sei. Aus der Sicht der aspektuellen Modelle ist das erwähnte Beispiel hingegen normalerweise als imperfektiv zu betrachten: Auch hier wird die Situation ohne zeitliche Begrenzungen präsentiert (cf. z. B. Comrie 1976, 25; García Fernández 2000, 30), und die progressive Art der Handlung (*is lying*) ändert nichts daran.<sup>1</sup>

Bezüglich der Verben, die Lage ausdrücken, demonstriert Langacker (2008, 149) den Unterschied zwischen dem perfektiven und imperfektiven Gebrauch des

---

1 Comrie (1976, 25) teilt den imperfektiven Aspekt in «habitual» (habituell) und «continuous» (Verlauf) auf. Die letztgenannte Subkategorie teilt sich wieder in «progressive» und «nonprogressive» auf.



englischen Verbs *lie* ‘liegen’ mit den Beispielen *Sam* {*\*lies* / *is lying*} *on the beach right now* ‘S. liegt jetzt gerade am Strand’ und *Belgium* {*lies* / *\*is lying*} *between Holland and France* ‘Belgien liegt zwischen den Niederlanden und Frankreich’. Das Verb (oder eher die Verben) *sein* im Portugiesischen und Spanischen drücken jedoch fast ausschließlich einen statischen Zustand aus, was sich in der Unmöglichkeit äußert, es im Gerundium und im europäischen Portugiesischen in der Konstruktion *estar a* + INF zu verwenden (z.B. *\*Está estando* / *Está a estar rico* ‘Er ist jetzt gerade reich’ usw.).<sup>2</sup> Der Gebrauch dieser Konstruktionen ist in der Regel nur mit dynamischen Verben möglich. Infolgedessen kommt dasselbe Verb *estar* im Spanischen sowohl in Ausdrücken der provisorischen (5a) als auch der statischen (5b) Lage vor. Im Portugiesischen werden hingegen verschiedene Verben verwendet (6a, 6b). Andererseits wird auch in Sprachen, in denen nur eine Kopula in allen Bedeutungen verwendet wird, wie im Deutschen und Englischen, der Unterschied nicht morphosyntaktisch kodifiziert (z.B. *Sam is on the beach right now* / *Belgium is between Holland and France*). Es ist anzumerken, dass zum Ausdruck der statischen Lage oft andere Verben und Konstruktionen als die mit *sein* benutzt werden, z.B. (Engl.) *be located* / *situated*, *to lie* oder (Deutsch) *sich befinden*, *liegen*, *sitzen*, *gelegen sein*, usw.

Maienborn (2004) weist darauf hin, dass sogenannte «Stage-Level Prädikate» sich von «Individual-Level-Prädikaten» darin unterscheiden, dass erstere häufig mit lokativen Ausdrücken verbunden würden, Letztere nicht. Stage-Level-Prädikate weisen auf provisorische oder zufällige Eigenschaften hin, während Individual-Level-Prädikate statische Eigenschaften ausdrücken. Diese Distribution beruht ursprünglich auf Carlson (1977), und ist auf verschiedene Bereiche der Sprachwissenschaft übertragbar. In Bezug auf die erwähnte Beobachtung von Maienborn (2004) argumentiert die Autorin gegen eine semantische Erklärung für die genannten Eigenschaften der zwei Typen von Prädikaten und schlägt stattdessen eine pragmatische Erklärung vor.

Die Diskussion der Verbindung mit lokativen Ausdrücken hängt eigentlich mit dem Gebrauch der *sein*-Hilfsverben in den iberoromanischen Sprachen zusammen, aber beide Typen lassen sich auch aus einer anderen Sicht verknüpfen. So interpretiert Zagona (2015, 151) ein spanisches Beispiel wie *El Gran Cañón* {*está* / *\*es*} *en Arizona* (‘Der Grand Canyon ist in Arizona’) als «individual-level» und *El avión* {*está* / *\*es*} *en Arizona* (‘Das Flugzeug ist in Arizona’) als «stage-level». Man beachte hier, dass das Standardportugiesische in diesem Fall den Unter-

<sup>2</sup> *Estar* tritt jedoch als Hilfsverb in Passivkonstruktionen mit einem Gerundium auf, z.B. *El coche está siendo lavado* / *O carro está a ser (Br. está sendo) lavado* ‘Der Wagen wird jetzt gerade gewaschen.’

schied zwischen beiden Typen durch die Auswahl des Hilfsverbs markiert: *O Grand Canyon* {\**está* / *é*} *no Arizona*, aber *O avião* {*está* / \**é*} *no Arizona*.

Wie bereits erwähnt, hat sich *estar* in den beiden letztgenannten iberoromanischen Sprachen als Lokativverb zu einem späteren Zeitpunkt konsolidiert. Es ist daher zu folgern, dass das Katalanische in diesem Prozess im Prinzip eine meist konservative Stellung einhält, weil die (konservative) Standardsprache von Katalonien den Gebrauch von *ésser* in allen Ausdrücken der physischen Lage (7a, 7b) und des Zustands (11a, 11b, 11c) bewahrt hat. Im Portugiesischen schritt dieser Wandel nicht so weit voran wie im Spanischen, sondern beschränkt sich auf die Fälle, wo *estar* in Ausdrücken des Zustands (6c) und der provisorischen Lage (6a) benutzt wird. Der gemeinsame Nenner in diesen Fällen ist die provisorische Art der Lage, ungeachtet dessen, ob sie im Sinn/Körper oder an einem physischen Ort stattfindet. Dies ist auch in Zusammenhang mit der lexikalischen Bedeutung von *estar* (< *STARE*) zu verstehen. Die ursprüngliche Bedeutung von *estar* (< *STARE*) ist ‘stehen’, weswegen sein Gebrauch in provisorischen Kontexten leicht verständlich ist. Wenn man an das Stehen als menschliche Aktivität denkt, ist diese immer kurzfristiger als das Sitzen oder Liegen. So findet man das letztgenannte Verb oft in Ausdrücken der statischen Lage in vielen Sprachen.

## 4 Methode

Das Korpus (N=1037) wurde durch Google-Suchen zwischen dem 11. Juli und dem 11. August 2020 zusammengestellt.<sup>3</sup> Es wurden exakte Suchbegriffe benutzt, die mit Substantiven statische Lage ausdrücken: *hotel* (‘Hotel’), *praia* (‘Badestrand’), *biblioteca* (‘Bibliothek’), *estação* (‘Station’, ‘Bahnhof’), *banheiro* (Br.)/*casa/quarto de banho* (Pt.) (‘WC’), *aldeia* (‘Dorf’) und die Verben *ficar* / *ser* / *estar* (‘liegen’) in Präsensformen. In einem Fall (Suchbegriff Nummer 3) wurden auch andere Substantive, die eine statische Lage ausdrücken, miteinbezogen. Die Ereignisse stammen entweder von brasilianischen (site:br, n=775) oder portugiesischen (site:pt, n=262) Webseiten. In der Studie wurden alle zum oben erwähnten Zeitpunkt erhältlichen Fälle gesammelt, mit der Absicht, ein repräsentatives Korpus zusammenzustellen. Bei der Materialsammlung wurde immer sichergestellt, dass es sich in jedem Fall um eine statische Lage handelte, d. h. dass diese Substantive in ihrer «normalen» Bedeutung verwendet wurden. Dabei wurden Fälle wie *A aldeia está*

<sup>3</sup> Es sei explizit darauf hingewiesen, dass die Google-Suche auf Grund der Heterogenität und der grundsätzlichen Beliebigkeit der erfassten Textsorten kein Ideal für ein empirisches Korpus angesehen werden kann, hier aber zur Zusammenstellung des primären Korpus diente, der dann mit etablierten Korpora (s. u.) verglichen wurde.

*em festa* ('Das Dorf ist in festlicher Stimmung') eliminiert. Bei der Suche wurde auch darauf geachtet, dieselbe Webseite nur einmal miteinzubeziehen.

Im Portugiesischen werden auch andere Verben und Wendungen für den Ausdruck der statischen Lage benutzt, z.B. *estar/ficar situado* ('gelegen sein') oder *encontrar-se* ('sich befinden'), usw. Die vorliegende Studie beschränkt sich jedoch auf *ficar/ser/estar*, weil es das Anliegen derselben ist, ihre relative Häufigkeit zu ermitteln. Der Schwerpunkt liegt in der Frequenz von *estar*, seinem Vorkommen in Bezug auf die zwei anderen Hilfsverben, und in den möglichen Unterschieden zwischen dem Sprachgebrauch in Brasilien und Portugal.

Die verwendeten Suchbegriffe waren die Folgenden:

1. «O hotel fica / é / está no centro» ('Das Hotel liegt im Zentrum')
2. «A praia fica / é / está perto» ('Der Badestrand liegt in der Nähe')
3. «fica / é / está longe daqui» ('liegt weit weg von hier')
4. «A biblioteca \_\_\_ em / num / numa...» (Die Bibliothek liegt in [oder] in einem / einer...')
5. «A estação \_\_\_ em / num/numa...» ('Der Bahnhof liegt in [oder] in einem / einer...')
6. «Os banheiros (Br.); banhos / casas de banho / quartos de b. (Pt.) \_\_\_ no...» ('Die Toiletten liegen in dem...')
7. «A aldeia fica / é / está em...» ('Das Dorf liegt in...')

Es wurden also häufig zum Ausdruck der physischen Lage verwendete Substantive gewählt. Die Ergebnisse wurden auch statistisch durch einen Chi-Quadrat-Test analysiert. Im Test wurde das Signifikanzniveau von  $p < ,05$  verwendet.

Darüber hinaus wurden zwei Online-Korpora konsultiert, das *Corpus do Português: Gênero/Histórico* und das *Corpus do Português NOW (Notícias na Web)*. In ihnen wurden Vorkommensfälle aller folgenden Substantive + *está* gesammelt: *aldeia, biblioteca, cidade, casa, estação, hotel, igreja, loja* und *praia*. Der Zweck war erstens zu erforschen, ob die hier betrachteten Fälle auch in früheren Dokumenten vorkommen oder ob es sich um ein neues Phänomen handelt. Zweitens wollten wir die Ergebnisse der Google-Suche mit konventionellem Korpusmaterial vergleichen: Das *Corpus do Português: Gênero/Histórico* mit 45 Millionen Wörtern aus dem 13.–20. Jahrhundert sowie das *Corpus do Português NOW* mit über 1,1 Milliarden Wörtern aus aus Zeitungs- und Magazinartikeln aus vier portugiesischsprachigen Ländern (Brasilien, Portugal, Angola, Mosambik). Für diese Studie wurden aus letzterem Korpus nur Daten aus Portugal und Brasilien erhoben.

## 5 Ergebnisse

In Tabelle 1 werden die Ergebnisse der Datenerhebung im Internet zu den verschiedenen Konstruktionen zusammengefasst.

**Tabelle 1:** Ergebnisse der Internetdatenerhebung

1 = O hotel \_\_\_ no centro.

2 = A praia \_\_\_ perto.

3 = \_\_\_ longe daqui.

4 = A biblioteca \_\_\_ em / num / numa...

5 = A estação \_\_\_ em / num / numa...

6 = Os banheiros (Br.); banhos / casas de banho / quartos de b. (Pt.) \_\_\_ no...

7 = A aldeia \_\_\_ em...

Fall Nr.		Br (%)	Prt	Total	Fall Nr.		Br (%)	Prt	Total
1	<i>fica</i>	46 (59,7)	13 (44,8)	59 (55,7)	5	<i>fica</i>	143 (87,95)	22 (59,5)	165 (82,1)
	<i>é</i>	5 (6,5)	6 (20,7)	11 (10,4)		<i>é</i>	10 (6,1)	10 (27)	20 (10)
	<i>está</i>	26 (33,8)	10 (34,5)	36 (34)		<i>está</i>	11 (6,7)	5 (13,5)	16 (8)
	Total	77	29	106		Total	164	37	201
2	<i>fica</i>	28 (47,5)	9 (30)	37 (41,6)	6	<i>ficam</i>	64 (59,3)	6 (18,2)	70 (49,6)
	<i>é</i>	14 (23,7)	8 (26,7)	22 (24,7)		<i>são</i>	25 (23,1)	20 (60,6)	45 (31,9)
	<i>está</i>	17 (28,8)	13 (43,3)	30 (33,7)		<i>estão</i>	19 (17,6)	7 (21,2)	26 (18,4)
	Total	59	30	89		Total	108	33	141
3	<i>fica</i>	81 (52,6)	41 (42,3)	122 (48,6)	7	<i>fica</i>	74 (84,1)	9 (69,2)	83 (82,2)
	<i>é</i>	57 (37)	47 (45,2)	104 (41,4)		<i>é</i>	–	1 (7,7)	1 (1)
	<i>está</i>	16 (10,4)	9 (9,3)	25 (10)		<i>está</i>	14 (15,9)	3 (23,1)	17 (16,8)
	Total	154	97	251		Total	88	13	101
4	<i>fica</i>	89 (71,2)	11 (47,8)	100 (67,6)					
	<i>é</i>	3 (2,4)	–	3 (2)					
	<i>está</i>	33 (26,4)	12 (52,2)	45 (30,4)					
	Total	125	23	148					

Aus der Zusammenfassung der Tabelle 1 kann man erstens den Schluss ziehen, dass die relative Frequenz des Verbs *ficar* konsequent höher in den brasilianischen Dokumenten ist (47,5–87,95%), obwohl es auch in den portugiesischen häufig vorkommt (18,2–69,2%). Das Auftreten dieses Verbs weist überhaupt ein großes Maß an Regularität auf, wie es auch zu erwarten war.

Bezüglich *estar* ist anzumerken, dass es mit allen sieben Suchbegriffen vorkommt, obwohl normativ *ser* zu erwarten wäre. Ferner ist zu vermerken, dass *estar* in beiden geographischen Varietäten verwendet wird. Beachtenswert ist, dass die Distribution von *estar* und *ser* höchst unregelmäßig ist: *estar* ist in vier Fällen (1, 2, 4, 7) häufiger, *ser* hingegen in drei (3, 5, 6). Die hohe relative Frequenz (41,4%) von *ser* im Fall 3 (\_\_\_ *longe daqui*) erweckt Aufmerksamkeit: Sie ist deutlich höher als im Fall 5 (10%) und 6 (31,9%).

Die folgenden Beispiele illustrieren den Gebrauch des Hilfsverbs *estar* im untersuchten Korpus:

- (12a) **O hotel está** no centro da prestigiada Via Sistina. (Portugal) ‘Das Hotel befindet sich im Zentrum der berühmten Via Sistina.’<sup>4</sup>
- (12b) **A praia está** perto de um dos cartões postais mais bonitos da cidade. (Brasilien) ‘Der Strand befindet sich in der Nähe der schönsten Postkarten(aussichten) der Stadt.’
- (12c) A Colômbia **não está longe** daqui. (Brasilien) ‘Kolumbien ist nicht weit von hier.’
- (12d) **A biblioteca está** em cima de três arcadas. (Portugal) ‘Die Bibliothek befindet sich über drei Arkaden.’
- (12e) **Os banheiros estão** no terceiro e no quarto andar do edifício do Centro de Ciências Humanas, Letras e Artes II (CCH II). (Brasilien) ‘Die Toiletten befinden sich in dem dritten und vierten Geschoss des Geistes- und Kunstwissenschaftlichen Gebäudes II (CCH II).’
- (12f) **A aldeia está** em uma colina quase em sua totalidade. (Portugal) ‘Fast das ganze Dorf liegt auf einem Hügel.’

In allen Beispielen handelt es sich definitiv um einen Ausdruck der statischen Lage: Der Kontext zeigt, dass eine Interpretation des Ausdrucks der provisorischen Lage durch *estar* völlig undenkbar wäre.

In Tabelle 2 wird wiederum die absolute Frequenz der drei Hilfsverben aufgezeigt. Die erwartete Frequenz wird hier in Klammern angegeben.

---

<sup>4</sup> Der Lesbarkeit halber sehen wir davon ab, die genaue Quelle der jeweiligen aus dem Internet erhobenen Beispiele anzugeben.

**Tabelle 2:** Die Häufigkeit von *ficar*, *ser* und *estar* in den brasilianischen und portugiesischen Dokumenten

	Brasilien	Portugal	Total
<i>ficar</i>	525 (475,31) 67,7%	111 (160,69) 42,4%	636 61,3%
<i>ser</i>	114 (153,95) 14,7%	92 (52,05) 35,1%	206 19,9%
<i>estar</i>	136 (145,73) 17,5%	59 (49,27) 22,5%	195 18,8%
Total	775	262	1037

Zwischen Brasilien und Portugal gibt es einen statistisch hochsignifikanten Unterschied ( $\chi^2 = 64,2$ ,  $p=0$ ,  $df=2$ ). Die erwarteten Frequenzen ermöglichen es, ihn zu verstehen. In Brasilien ist die relative Frequenz von *ficar* höher, in Portugal diejenige von *ser*. *Estar* ist hingegen relativ gesehen häufiger in Portugal, obwohl das absolute Vorkommen in den brasilianischen Dokumenten größer ist. Dieser Unterschied kann sich allerdings auch durch die Popularität von *ficar* in Brasilien erklären. *Estar* kommt jedenfalls in beiden Varietäten vor, und man kann ausschließen, dass es nur für die eine oder die andere charakteristisch wäre. Also kann man auch zum Beispiel die Hypothese ausschließen, dieses Hilfsverb sei in Portugal aufgrund des Sprachkontaktes mit dem Spanischen häufiger, oder es handele sich um eine brasilianische Innovation.

Ferner ist zu beachten, dass die Beispiele mit *estar* meistens aus geschriebenen Sachtexten stammen. So ist daraus der Schluss zu ziehen, dass die Verwendung dieses Hilfsverbs auch in diesem Register gängig ist. Der Sprachwandel manifestiert sich ja normalerweise zuerst in der gesprochenen Sprache und in informellen Registern (z. B. Sanchez-Stockhammer 2015). Wäre dieses übliche Entwicklungsmuster auch auf den betrachteten Fall anzuwenden, bedeutete dies, dass der Sprachwandel schon längst abgeschlossen sei.

Die relativ hohen Frequenzen des Hilfsverbs *estar* stehen in einem klaren Widerspruch mit den in der Einleitung (cf. 1) genannten Literaturangaben. Ein Gebrauch, der aufgrund der Literatur nicht einmal existieren sollte, erweist sich also unerwartet als sehr häufig.

Im *Corpus do Português: Gênero/Histórico* läßt sich nur ein Fall finden:

- (13) Nós [José Saramago e a mulher, Pilar del Río] fizemos uma casa, **a casa está** ali, temos um jardim, temos árvores, temos uma vida feliz. ‘Wir [José Saramago und seine Frau, Pilar del Río] haben dort ein Haus gebaut, wir haben einen Garten, wir haben Bäume, wir leben ein glückliches Leben.’ (Portugal, mündliches Interview im Internet, José Saramago)

Obwohl das exakte Jahr nicht im Korpus genannt wird, lässt sich aus dem Kontext nicht eindeutig erschließen, dass dieses Beispiel den gegenwärtigen Sprachgebrauch repräsentiert.

Dagegen lassen sich im *Corpus do Português NOW* mehrere Fälle der Verwendung der vorher (cf. 2) genannten Substantive finden. Weil die Distribution von *ser*, *estar* und *ficar* schon aufgrund der Google-Suchen analysiert wurde, wird der Gebrauch dieser Substantive nachfolgend mit einigen Beispielen aus diesem Korpus illustriert:

- (14a) **A cidade está** em o nível de o mar. (Brasilien, *Jornal Correio*, 19.05.2011) ‘Die Stadt befindet sich auf der Höhe des Meeresspiegels.’
- (14b) Em Araguainha, os moradores sabem que **a cidade está** em o centro de uma cratera causada por um asteroide. (Brasilien, *Terra*, 24.11.2018) ‘Die Einwohner Araguainhas wissen, dass die Stadt sich mitten in einem Krater befindet, der von einem Asteroiden verursacht wurde’
- (15a) Além disso, como **a biblioteca está** em o mesmo prédio que a Fundação Cultural [...] (Brasilien, *O Município*, 23.11.2019) ‘Außerdem, weil sich die Bibliothek im selben Stadtbezirk befindet wie die Kulturstiftung [...]’
- (15b) **A biblioteca está** a o lado de a lanchonete, onde se tem muito barulho. (Brasilien, *Correio de Uberlândia*, 08.11.2015) ‘Die Bibliothek befindet sich neben der Cafeteria, wo es ser laut ist.’
- (16a) **O hotel está** a dois passos do Walt Disney Family Museum. (Portugal, *Volta ao Mundo*, 22.07.2018) ‘Das Hotel ist praktisch neben dem Walt Diney Family Museum.’
- (16b) **O hotel está** a cinco minutos praia e a 45 de o aeroporto. (Portugal, *Observador*, 10.06.2018) ‘Die Entfernung vom Hotel zum Strand beträgt fünf und zum Flughafen 45 Minuten.’
- (17a) **A estação está** a 2 quilômetros de o terminal. (Brasilien, *InfoMoney*, 18.02.2019) ‘Der Bahnhof ist zwei Kilometer vom Terminal entfernt.’
- (17b) [...] já que **a estação está** a apenas um quilômetro de o local de o evento [...] (Brasilien, *Istoe*, 06.06.2017) ‘[...] wenn man in Betracht zieht, dass sich der Bahnhof nur einen Kilometer vom Veranstaltungsort befindet [...]’
- (18) A classificação leva em conta o grande público, se **a praia está** em ilha ou margem [...] (Brasilien, *G1*, 29.06.2019) ‘Die Einstufung berücksichtigt das breitere Publikum und ob sich der Strand auf einer Insel oder am Ufer befindet [...].’

- (19a) **A loja está** em o mesmo endereço há dois anos e meio. (Brasilien, *GI*, 03.04.2019) ‘Seit zweieinhalb Jahren befindet sich das Geschäft an derselben Adresse.’
- (19b) [...] como acontece com Luís Buchinho, de quem é amigo, cuja **loja está** numa rua paralela. (Portugal, *Visão*, 16.07.2016) ‚[...] wie es mit Luis Buchinho ist, der sein Freund ist und dessen Geschäft in einer Parallelstraße liegt.’
- (20) **A aldeia está** em o centro de a região de Bragança onde se colhe castanha. (Portugal, *TFSOnline*, 14.10.2017) ‘Das Dorf liegt in der Mitte der Region Bragança, in der Kastanien gesammelt werden.’
- (21a) Ainda vivo em o Brasil, **a minha casa está** lá e venho para Portugal para dar aulas em Coimbra. (Portugal, *Notícias ao Minuto*, 05.06.2019) ‘Ich lebe noch in Brasilien, meine Wohnung ist dort, und ich komme nach Portugal, um in Coimbra zu unterrichten.’
- (21b) Ele contou que seu comércio amarga prejuízos e, para completar, **sua casa está** em a área de risco. (Brasilien, *DeFato Online*, 23.05.2019) ‘Er erzählte, sein Unternehmen habe bittere Verluste erlitten und dass sich sein Haus außerdem in einer Risikozone befinde.’

Die Beispiele (14a–21b) bestätigen die Ergebnisse der Analyse der Google-Suche: Der Gebrauch des Hilfsverbs *estar* hat sich in der Gegenwartssprache beider Hauptvarietäten konsolidiert. Dennoch ist dieser Gebrauch im älteren Portugiesischen nur schwer nachzuweisen. Es stellt sich somit die Frage, ob die deutlich geringere Anzahl der Wörter des *Corpus do Português: Gênero/Histórico* für dieses Ergebnis verantwortlich ist oder ob es sich um eine relativ junge sprachliche Innovation handelt.

Gegen letztere Hypothese spricht jedoch das Vorkommen dieser Konstruktion in beiden Varietäten. Normalerweise entsteht eine sprachliche Innovation in einer begrenzten, aber zugleich zentralen Umgebung, z.B. in einem geographischen Gebiet, in einem dominierenden Soziolekt, usw. (cf. Bartoli/Vidossi 1943). In diesem Fall ist es hingegen auffallend, dass ein Gebrauch, der von der traditionellen Norm (cf. 1) deutlich abweicht, so häufig in standardsprachlichen Texten vorkommt.

Um mögliche Beispiele des betreffenden Gebrauchs in älteren Dokumenten ausfindig zu machen, wurden alle am 15. September 2020 zugänglichen Beispiele der Sequenzen «*estava numa região*» (‘befand sich in einem Gebiet’), «*aldeia estava*» (‘Dorf war’) und «*localidade está*» (‘Örtlichkeit ist’), die statische Lage ausdrücken können, durch Google-Suchen ermittelt. Dadurch ist es nämlich möglich, unter anderem Beispiele in den älteren italienischen und spanischen Texten (oft als Google Books) zu finden. Diese Suche führte jedoch zu keinem Ergebnis. Ab und zu kam der betreffende Gebrauch in den Suchergebnissen vor, aber ausschließlich in gegenwärtigen Dokumenten. Es ist möglich, dass portugiesischsprachige ältere Dokumente (inkl. Google Books) nicht gleichermaßen im Internet zugänglich sind wie italienische oder spanische. Eine plausiblere Erklärung ist



jedoch, dass der gesuchte Fall in älteren Texten nicht vorkommt, weil es sich um eine neuere Innovation handelt.

Aufgrund der bisherigen Analyse wirkt eine alternative Hypothese immer glaubhafter: Der Gebrauch des Hilfsverbs *estar* in Ausdrücken statischer Lage lässt sich mit dem Auslassen des Partizip Perfekts erklären. Im Portugiesischen werden in diesem Kontext aus «*estar* + Partizip Perfekt» bestehende Ausdrücke verwendet, z. B. *estar localizado* oder *situado*:

- (22) O hotel **está localizado / situado** no centro. 'Das Hotel befindet sich in der Innenstadt.'

Weil diese Konstruktionen relativ lang sind, bietet sich die Erklärung an, dass sie sich durch das Auslassen des Partizip Perfekts verkürzt haben:

- (23) O hotel **está localizado / situado** no centro. > O hotel **está** no centro.

In diesem Fall würde es sich also um keine primäre semantische Expansion des Hilfsverbs *estar* handeln. Es ist auch anzunehmen, dass die Analogie mit dem Gebrauch von *estar* in Ausdrücken der provisorischen Lage zur Verbreitung dieses Gebrauchs beigetragen hat. Als Argument für diese Hypothese lässt sich anbringen, dass beide Varianten des Beispiels (23) häufig in denselben Dokumenten vorkommen, z. B.:

- (24) Se o hotel **está localizado** no Pina ou Boa Viagem? [...] **Está** na Boa Viagem. 'Ob sich das Hotel in Pina oder Boa Viagem befindet? [...] Ja, es ist in Boa Viagem.' (Brasilien)

- (25) O Pompeu Rio Hotel **está localizado** na região do Porto Maravilha. [...] A estação de metrô Presidente Vargas **está** em um passeio de apenas 5 minutos a pé. 'Das Hotel Pompeu Rio befindet sich in der Gegend von Porto Maravilha. [...] Zur U-Bahn-Station Presidente Vargas sind es zu Fuß fünf Minuten.' (Brasilien)

- (26) O Opaba Hotel **está localizado** próximo aos principais pontos turísticos e praias da cidade, no coração da Avenida Nossa Senhora Aparecida. O Hotel **está** em frente à Praia do Sul, considerada uma das praias mais bonitas e encantadoras da região. 'Das Hotel Opaba befindet sich in der Nähe der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Strände der Stadt, mitten in der Avenida Nossa Senhora Aparecida. Das Hotel liegt dem Südstrand gegenüber, einem der schönsten und bezaubernden Strände der Region.' (Brasilien)

- (27) El Centro **está localizado** no Imperial Valley (considerado localmente como sinônimo de Imperial County). A cidade é de 50 pés (15 m) abaixo do nível do mar e a maior cidade dos Estados Unidos abaixo do nível do mar. O Imperial Valley **está** no deserto de Colorado, uma extensão do maior deserto de Sonora. 'Das Zentrum befindet sich im Imperial Valley (unter Einheimischen auch als Imperial County bekannt). Die Stadt liegt 50 Fuß bzw. 15 Meter unter dem Meeresspiegel. Es handelt sich daher um die größte Stadt der USA unter dem Meeresspiegel. Das Imperial Valley befindet sich in der Colorado-Wüste, die eine Ausweitung der größeren Sonora-Wüste ist.' (USA)

- (28) Entre vales e montanhas, o Recanto dos Sonhos **está situado** em Brumadinho/MG, fora da rota das mineradoras e a apenas 15" do Inhotim. [...] A propriedade **está** em uma área de 8 mil metros quadrados de natureza preservada, lagoa, rio de água limpa, várias árvores frutíferas e muitos animais silvestres que devem ser protegidos. 'Recanto dos Sonhos liegt zwischen Tälern und Bergen in Brumadinho, Minas Gerais, außerhalb der Bergbauroute und nur 15" von Inhotim. [...] Das Anwesen befindet sich auf einer Fläche von 8.000 Quadratmetern geschützter Natur mit einem Teich und einem Fluss mit sauberem Wasser, mehreren Obstbäumen und vielen geschützten Tierarten.' (Brasilien)

Im folgenden Abschnitt findet ein Vergleich mit den iberoromanisch-basierten Kreolsparachen statt, die gewissermaßen die Sprachgeschichte ihrer lexifizierenden Sprachen (Portugiesisch, Spanisch) widerspiegeln, aber auch mögliche selbständige Grammatikalisierungsprozesse aufweisen, die aus den allgemeinen Tendenzen der romanischen Sprachen hervorgehen (z.B. Noll 1999).

## 6 Ein Vergleich mit den iberoromanisch-lexifizierten Kreolsprachen

Zweck dieses Vergleichs ist es nicht, direkt Stellung zur Kreolgenese zu nehmen, ein Thema, das die Kreolistik nach wie vor beschäftigt (z.B. McWhorter 2020). Es wird allerdings davon ausgegangen, dass sich in Westafrika seit dem 15. Jahrhundert ein bzw. mehrere regionale portugiesische Pidgins herausgebildet haben, die zu unterschiedlichem Grade zur Entstehung der portugiesisch- und auch spanisch-lexifizierten Kreolsprachen beigetragen haben (z.B. Ladhams 2006; Jacobs 2012; Schwegler 2014; Whinnom 1956).

Zum Ausdruck der statischen Lage verwendet die Mehrheit der iberoromanisch-lexifizierten Kreolsprachen ein und dasselbe Kopulaverb. Dabei bilden sich verschiedene, meist geographische Gruppierungen aus, die auf einen gemeinsamen Ursprung bzw. Diffusion des Kopulaverbs schließen lassen (z.B. Lipski 2002). Die portugiesisch-lexifizierten Kreols der Kapverden und Guinea-Bissaus (z.B. Baptista 2002, 103; Truppi 2019; Intumbo 2007, 83), das Papiamentu (häufig als sowohl spanisch- als auch portugiesisch-lexifiziert eingeordnet, z.B. Jacobs 2012), und die spanisch-lexifizierten Philippinen-Kreols sowie das Palenquero setzten iberoromanisch *estar* fort. In den portugiesisch-lexifizierten Kreols der Casamance, Sãotomense, Angolar, Principense, Fa d'Ambô (die vier Letztgenannten gehen auf ein Proto-Kreol des Golfs von Guinea zurück; Ferraz 1978; Hagemeyer 2011), Macau und Hong Kong finden wir *sa* vor, in den letzten drei in der älteren Variante *sã*. Lipski (2002, 74) bezeichnet *sar* als ein hybrides Verb, das aus der

Variation zwischen *ser* und *estar* in afrolusitanischen und afrohispanischen Texten seit 1445 bzw. dem frühen 16. Jahrhundert hervorgegangen, aber auch im dialektalen Portugiesischen des 15. Jahrhunderts attestiert sei (Lipski 1999, 153). Aus diesem Grund fungiert *sa* meist auch als Kopula in prädikativen Konstruktionen. Im Principense und Zamboangueño (Philippinen) gibt es außerdem eine Konstruktion mit einer Null-Kopula, wenn die Lokativpräposition *na* im Satz vorkommt.

Die asiatischen portugiesisch-lexifizierten Kreols von Diu, Korlai, Sri Lanka, Malacca (Papiá Kristang) und Batavia zeichnen sich durch den Gebrauch von portugiesisch *ter* aus, in einem Teil der Kreols zusätzlich mit einer Vergangenheitsform. Im Portugiesischen des 15. Jahrhunderts kommt *ter* in lokativen Konstruktionen als marginale Variante vor (Osório/Gaspar 2013, 121, 130; zu den Kreols, cf. Michaelis et al. 2013; Lipski 1999; 2002).<sup>5</sup>

Beispiele (29)–(31) veranschaulichen den Gebrauch der lokativen Kopula im Kapverdischen von Brava, im Fa d’Ambô und im Kreol von Diu:

- (29) Miginha **sta** na Merka gosi ma Artur sta li.  
 Miginha COP in America now but Artur cop here.<sup>6</sup>  
 Miginha is in America now but Artur is here. (Baptista 2013)  
 ‘Miginha ist jetzt in den USA, aber Artur ist hier.’<sup>7</sup>

- (30) Mosyi ngandyi **sa** tela-no.  
 woman old cop land-1PL  
 The eldest woman is in our homeland. (Post 2013)  
 ‘Die älteste Frau ist in unserer Heimat.’

- (31) Mĩ kurəsāw **te** mĩ kaz.  
 1SG.POSS heart COP.NPST 1SG.POSS house  
 My heart is in my house. (Cardoso 2009, 327)  
 ‘Mein Herz ist daheim.’

<sup>5</sup> Es ist allerdings anzumerken, dass es gerade die Reanalyse einer lokativen Phrase der Form *em* NP zum Subjekt einer Kopulakonstruktion mit *ter* ist, die zur Grammatikalisierung dieses Hilfsverbs als existentielles Verb im Brasilianischportugiesischen und auch in den afrikanischen Varietäten, wenigstens im Portugiesischen von Angola und Mosambik, geführt hat (Avelar/Álvarez López 2018, 199, 204–205).

<sup>6</sup> Bezüglich der Interlinearglossen sei auf die Leipzig Glossing Rules, cf. <<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf>> [letzter Zugriff: 19.09.2021], verwiesen.

<sup>7</sup> Man beachte jedoch, dass sowohl in diesem Beispiel als auch in einem anderen derselben Autorin, *Un sta la pa Sal*. ‘Einer von ihnen ist in Sal.’ (Baptista 2002, 103), das Subjekt im Gegensatz zu den bisher erhobenen Beispielen menschlich ist. Dies gilt auch für Beispiele (30) und (31).

## 7 Diskussion

Im vorliegenden Artikel wurde aufgezeigt, dass das Hilfsverb *estar* im Portugiesischen in der Tat in Ausdrücken der statischen Lage häufig vorkommt, obwohl dies gegen alle in der Einleitung (cf. 1) zitierten Grammatikregeln geht. Wie aus Tabellen 1 und 2 ersichtlich geworden ist, kommt dieses Phänomen sowohl in Portugal als auch in Brasilien vor. Daher kann man ausschließen, dass es sich um eine ausschließlich für die eine oder andere Hauptvarietät der portugiesischen Sprache typische Variante handelt.

Aufgrund des Literaturüberblicks und der Ergebnisse dieses Aufsatzes wirkt es unbestreitbar, dass der Gebrauch von *estar* in den vorliegenden Kontexten mit einer morphosyntaktischen Verkürzung zu erklären ist. Man beachte, dass die Konstruktion in keiner der benutzten Quellen genannt wird, obwohl ihre Frequenz im primären Korpus zwischen 17,5% und 22,5% liegt. Die zweite Beobachtung ist, dass alle aus den zwei sekundären Korpora gesammelten Beispiele aus der Gegenwartssprache stammen. Dies gilt auch für das einzige Beispiel aus dem *Corpus do Português: Gênero/Histórico* (13) und weist darauf hin, dass der Gebrauch von *estar* ein Phänomen der gegenwärtigen Sprache ist. Es wäre auch undenkbar, dass eine so häufige Konstruktion früher in der Sprache existiert hätte, diese aber in der Literatur nicht erwähnt würde.

Zuletzt ist zu beobachten, dass *estar* mit *estar localizado/situado* in denselben Dokumenten vorkommt (cf. Beispiele [24]–[28]), was den Eindruck von einer Verkürzung weiter verstärkt. Darüber hinaus kommt die längere Form wenigstens in allen der erwähnten Beispiele vor *estar* vor, nicht umgekehrt: Der Autor hat offensichtlich absichtlich eine Kurzform gewählt.

Damit die Verkürzung des ursprünglichen Ausdrucks und der daraus folgende Gebrauch von *estar* trotz Auslassen des Partizip Perfekts möglich ist, ist es notwendig, dass diese Konstruktion aus Sicht der Sprecher akzeptabel ist, d. h. dass sie den Gebrauch nicht als unpragmatisch empfinden. In diesem Zusammenhang muss betont werden, dass *estar* traditionell nur in Ausdrücken der provisorischen Lage vorkommt. Dies setzt voraus, dass eine semantische Neutralisation zwischen *ser/ficar* und *estar* vorgefallen ist. Es muss ferner betont werden, dass *ser* 'sein' weder in der einen noch der anderen Hauptvarietät das häufigste Hilfsverb zum Ausdruck der statischen Lage ist, sondern *ficar*, mit dem *ser* diese Funktion teilt (cf. Tabelle 2). So trifft diese Funktion nicht auf ein einziges Hilfsverb zu, was die Grammatikalisierung anderer Hilfsverben höchstwahrscheinlich erleichtert hat. Es ist auch möglich, dass das ursprüngliche semantische Feld von *ficar* zur Expansion des Gebrauchs von *estar* indirekt beigetragen hat. Obgleich dieses Hilfsverb die statische Lage in den betreffenden Fällen ausdrückt, wird es häufig auch in Ausdrücken der provisorischen Lage verwendet, in denen es die Bedeutung 'bleiben' hat, z. B.

(32a) Hoje vou **ficar** em casa. ‘Heute werde ich zu Hause bleiben.’

(32b) Eu vou devagar, lembre-se do cheque por 300 milhões de dólares, que **fica** na mesa.

‘Ich schreite langsam voran, erinnern Sie sich an den Scheck von 300 Millionen Dollar, der auf dem Tisch liegt.’ (Aus dem Roman *\$300 milhões. 3 meses* von Alexander Nevzorov)

(32c) EUA levam ouro na ginástica artística feminina; Brasil **fica** em 8º lugar. ‘Die USA gewinnen Gold im Kunstturnen der Frauen; Brasilien erreicht den achten Platz.’ (Brasilien)

Trotz der semantischen Differenzierung von *ficar* (‘bleiben’) und *estar* (‘sich in einer [provisorischen] Lage befinden’), entsteht durch den Gebrauch beider Verben in Ausdrücken der provisorischen Lage eine sprachgeschichtlich günstige und dadurch natürliche Gelegenheit, dass *estar* durch die Abkürzung des Ausdrucks *estar localizado/situado* sich als dominante Variante etabliert.

Ein anderer Faktor, dessen Rolle für die Expansion von *estar* wichtig ist, ist die lexikalische Bedeutung des Subjekts, d. h. inwieweit dieses eine provisorische oder statische Lage ausdrückt. Es handelt sich um diejenigen Fälle, in denen *estar* auftritt, weil die Art der Lage zwischen diesen Alternativen hin und wieder unspezifisch ist.

(33) No mundo digital, em que tudo **está** na rede [...] (Brasilien) ‘In der digitalen Welt, in der alles im Internet ist [...]’

Die Google-Suche (N=112) der exakten Phrase «*tudo \* na rede*» (‘alles ist im Internet’) am 28. September 2020 ergab 97 Fälle (86%) des Beispiels (33) mit *estar*, neun (8%) mit *ficar* und sechs (5,4%) mit *ser*. Es ist zu beachten, dass es sich in diesem konkreten Fall tatsächlich um eine als statisch interpretierbare Lage handelt, nicht um eine provisorische. Obwohl die Verfügbarkeit des Materials im Internet nicht dieselbe ist wie die von gedruckten Quellen, ist seine Lage kaum mit der z. B. eines Buches auf einem Tisch oder eines Wagens auf einer Straße gleichzustellen. Dieses Ergebnis kann mit dem immer häufigeren Auftreten von *estar* verknüpft werden. Man kann daher spekulieren, dass, während der genannte Gebrauch dieses Hilfsverbs mit eindeutig statischen Subjekten (z. B. Gebäuden) bereits gängig ist, er noch häufiger in den Fällen vorkommt, in denen die Lage nicht genauso eindeutig statisch ist. Zur Gruppe der Grenzfälle zwischen der statischen und provisorischen Lage gehört auch die Lage konkreter Objekte, z. B. Möbel (cf. 3). Obwohl die Lage von Möbeln leicht zu ändern ist, ist sie dennoch normalerweise statisch. So ergab am 31. Oktober 2020 die Suche nach dem exakten Ausdruck «*mesa está na sala*» (‘Tisch ist im Saal’) 41 Vorkommensfälle, die von «*mesa é na sala*» zwei und die von «*mesa fica na sala*» 38 Vorkommensfälle.

Der Gebrauch von *estar* mit dem Adverb *agora* ('jetzt'), das darauf hindeutet, dass die Position des substantivierten Subjekts im Satz nicht völlig statisch ist, sondern dieses zuvor mobil war, stellt einen zweiten interessanten Fall dar. Könnte dies indirekt der Ausgangspunkt zum Gebrauch von *estar* gewesen sein? Um diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen, wurden am 29. September 2020 alle Vorkommensfälle (N=32) der exakten Phrase «*está/fica/é agora no bairro*» ('ist jetzt im Stadtviertel') erhoben. Obwohl diese Gesamtzahl relativ klein ist, sichern die Ergebnisse die erwähnte Hypothese ab. *Estar* (34a) kommt 17 Mal vor, *ficar* neunmal (34b) und *ser* sechsmal (34c):

- (34a) A maioria da cidade está agora no bairro de Sandwell.  
'Der größte Teil der Stadt befindet sich jetzt im Stadtviertel Sandwell.' (Brasilien)
- (34b) Grande parte dos terrenos da capital paraibana fica agora no bairro da Mangabeira.  
'Ein großer Teil der Gärten der Hauptstadt Paraíba liegt jetzt im Stadtviertel Mangabeira.'  
(Brasilien)
- (34c) Não está sabendo que o CT é agora no bairro de São Mateus, na zona leste?  
'Weißt du nicht, dass der Fußballplatz jetzt im Stadtviertel São Mateus im östlichen Gebiet liegt?' (Brasilien)

Diese Ergebnisse beweisen Folgendes: Wenn die Lage nicht als völlig statisch zu interpretieren ist, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass *estar* verwendet wird. Die Analogie fördert das Vorkommen desselben Hilfsverbs in rein statischen Kontexten.

In Abschnitt 5 wurde beobachtet, dass die relative Frequenz von *ser* im Fall 3 (\_\_\_ *longe daqui*) auffällig hoch ist (41,4%, cf. Tabelle 1). Obwohl *ficar* auch in diesem Fall häufiger in Brasilien ist, erreicht *ser* hier seine höchste Frequenz (37%). Gleichzeitig ist die Frequenz von *estar* die Nächstniedrigste (10%). In Tabelle 1 tritt die höchste Frequenz (60,6%) in den portugiesischen Dokumenten im Fall 6 (*os banheiros são*) vor, aber nicht in den brasilianischen (23,1%). Ob die Pluralform den Gebrauch von *ser* in Portugal fördert oder nicht, könnte in der Zukunft einen Anlass für eine neue Studie darstellen.

Als Erklärung für die höheren Frequenzen im Fall 3 könnte man den relativ idiomatischen Charakter dieses Ausdrucks nennen: 'Es ist weit weg von hier.' Erstens weicht der Fall 3 von den anderen in der Hinsicht ab, dass die Konstruktion auch ohne ein unmittelbar vorangehendes Subjekt vorkommen kann. Solche Fälle machen 46,8% der portugiesischen und 22,8% der brasilianischen Vorkommensfällen aus, cf.:

- (35a) É longe daqui? 'Ist das weit weg von hier?' (Portugal)
- (35b) Fica muito caro porque é longe daqui. 'Es ist sehr teuer, weil es weit weg von hier ist.'  
(Brasilien)

In diesen Fällen ist das Subjekt weniger spezifisch, was sich häufig in der Auswahl des Hilfsverbs widerspiegelt. Obgleich die vorliegende Studie keine empirischen Ergebnisse über die Ausbreitung von *ficar* zugunsten von *ser* vorweisen kann, ist es nachvollziehbar, dass dieser Prozess stattgefunden hat. So kann man darüber spekulieren, ob *ser* in weniger spezifischen Kontexten sich besser erhalten hat. In einigen Fällen findet man auch weniger konkrete Subjekte vor, z. B.:

(36a) O paraíso é longe daqui. ‘Das Paradies ist weit weg von hier.’ (Brasilien)

(36b) Tudo é longe daqui. ‘Alles ist weit weg von hier.’ (Brasilien)

Ob die semi-abstrakte Bedeutung des Subjekts hier eine Rolle spielt, muss ebenfalls in einer weiteren Studie erörtert werden.

Zuletzt kann man feststellen, dass der Gebrauch von *estar* auch in Ausdrücken der statischen Lage trotz der Vorschriften den normativen Grammatikographie in der portugiesischen Gegenwartssprache in seinen beiden Hauptvarietäten kein ein marginales Phänomen mehr darstellt.

Dieser Prozess, der schon im Altportugiesischen begonnen hat (cf. 2) und sich im Gebrauch der Kopula in Ausdrücken der statischen Lage in einem Teil der iberoromanisch-lexifizierten Kreols (cf. 6) verfestigt hat, ist im 21. Jahrhundert vollendet worden. Zu erwarten ist, dass dieses Phänomen in der Zukunft auch in der Grammatikographie vermerkt wird.

## 8 Bibliographie

- Albertin, Maria Eduarda Genuíno de/Sibaldo, Marcelo Amorim, *Sintagmas preposicionados nucleados por com como predicados de sentenças nominais na história do Português Brasileiro de Pernambuco*, *Domínios de Linguagem* 13 (2019), 850–868, DOI: 10.14393/DL39-v13n3a2019-2 [letzter Zugriff: 24.10.2021].
- Anscombe, Jean-Claude/Ducrot, Oswald, *L'argumentation dans la langue*, *Langages* 42 (1976), 5–27.
- Avelar, Juanito Ornelas de/Álvarez López, Laura, *Directional complements, existential sentences and locatives in the Afro-Brazilian continuum of Portuguese*, in: Álvarez López, Laura/Gonçalves, Perpétua/Avelar, Juanito Ornelas de (edd.), *The Portuguese language continuum in Africa and Brazil*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2018, 187–210.
- Baptista, Marlyse, *The syntax of Capeverdean Creole: the Sotavento varieties*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2002.
- Baptista, Marlyse, *Cape Verdean Creole of Brava structure dataset*, in: Michaelis, Susanne Maria/Maurer, Philippe/Haspelmath, Martin/Huber, Magnus (edd.), *Atlas of Pidgin and Creole language structures online*, Leipzig, Max Planck Institute for evolutionary anthropology, 2013, <<http://apics-online.info/contributions/31>> [letzter Zugriff: 24.07.2021].
- Bartoli, Matteo Giulio/Vidossi, Giuseppe, *Lineamenti di linguistica spaziale*, Milano, Le lingue estere, 1943.

- Cardoso, Hugo C., *The Indo-Portuguese language of Diu*, Utrecht, LOT, 2009.
- Carlson, Greg, *A unified analysis of the English bare plural*, *Linguistics and Philosophy* 1 (1977), 413–457.
- Comrie, Bernhard, *Aspect*, Cambridge, Cambridge University Press, 1976.
- Coppola, Vincent/Girandola, Fabien, *Is the marker the message? The role of some scalar adverbs in the processing of a public health appeal and its effectiveness*, *Journal of language and social psychology* 35 (2016), 529–547.
- Corpus do português. Gênero/Histórico*, Brigham Young University, <<https://www.corpusdoportugues.org/>> [letzter Zugriff: 22.11.2020].
- Corpus do Português NOW (Notícias na Web)*, Brigham Young University, <<https://www.corpusdoportugues.org/>> [letzter Zugriff: 22.11.2021].
- Ferraz, Luiz Evans, *The Creole of São Tomé*, *African Studies* 37 (1978), 3–66; 235–288.
- García Fernández, Luis, *La gramática de los complementos temporales*, Madrid, Visor Libros, 2000.
- Gärtner, Eberhard, *Grammatik der portugiesischen Sprache*, Berlin, De Gruyter, 2018.
- Gómez Molina, José Ramón, *Actitudes lingüísticas en la comunidad de habla bilingüe de Valencia*, in: Montoya Abat, Brauli/Mas i Miralles, Antoni (edd.), *Studia linguistica in honorem Francisco Gimeno Menéndez*, Universitat d'Alacant/Universidad de Alicante, 2013, 375–408.
- Hagemeijer, Tjerk, *The Gulf of Guinea Creoles. Genetic and typological relations*, *Journal of Pidgin and Creole Languages* 26 (2011), 111–154.
- Hundertmark-Santos Martins, Maria Theresa, *Portugiesische Grammatik*, Berlin/Boston, De Gruyter, <sup>3</sup>2014.
- Intumbo, Incanha, *Estudo comparativo da morfossintaxe do crioulo guineense, do balanta e do português*, Dissertation, Faculdade de Letras da Universidade de Coimbra, 2007.
- Jacobs, Bart, *Origins of a Creole: The history of Papiamentu and its African ties*, Berlin, De Gruyter Mouton, 2012.
- Klein, Wolfgang, *The present perfect puzzle*, *Language* 68:3 (1992), 525–552.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf, *Lengua hablada en la Romania: español, francés, italiano*, versión española de Araceli López Serena, Madrid, Gredos, 2007.
- Ladhams, John, *In search of West African Pidgin Portuguese*, *Revista internacional de lingüística iberoamericana* 4:1 (2006), 87–105.
- Langacker, Ronald Wayne, *Cognitive grammar. A basic introduction*, Oxford, Oxford University Press, 2008.
- Lapesa, Rafael, *Historia de la lengua española*, Madrid, Gredos, <sup>9</sup>1988.
- Lipski, John M., *Evolución de los verbos copulativos en el español bozal*, in: Zimmermann, Klaus (ed.), *Lenguas criollas de base española y portuguesa*, Frankfurt/Madrid, Vervuert/Iberoamericana, 1999, 145–176.
- Lipski, John M., *Génesis y evolución de la cópula en los criollos afroibéricos*, in: Moñino, Yves/Schwegler, Armin (edd.), *Palenque, Cartagena y Afro-Caribe. Historia y lengua*, Berlin/Boston, De Gruyter, 2002, 65–102.
- Maienborn, Claudia, *A pragmatic explanation of the stage level/individual level contrast in combination with locatives*, in: Agbayani, Brian/Samiaán, Vida/Tucker, Benjamin (edd.), *Proceedings of the Western conference on linguistics (WECOL)*, vol. 15, Fresno, California State University, 2004, 158–170.
- Marco, Cristina/Marín, Rafael, *Origins and development of adjectival passives in Spanish. A corpus study*, in: Pérez Jiménez, Isabel/Leonetti, Manuel/Gumiel Molina, Silvia



- (edd.), *New perspectives on the study of «ser» and «estar»*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2015, 239–266.
- Martins, Ana Maria, *Introdução. O português numa perspectiva diacrónica e comparativa*, in: Martins, Ana Maria/Carrilho; Ernestina (edd.), *Manual de linguística portuguesa*, Berlin/Boston, De Gruyter, 2016, 1–39.
- Mattos e Silva, Rosa Virgínia, *A variação «ser/estar» e «haver/ter» em 1540*, *Revista portuguesa de filologia* 23 (1999/2000), 71–96.
- McWhorter, John, *Creoles*, in: Grant, Anthony Paul (ed.), *The Oxford handbook of language contact*, Oxford, Oxford University Press, 2020, 282–302.
- Michaelis, Susanne Maria/Maurer, Philippe/Haspelmath, Martin/Huber, Magnus (edd.), *Atlas of Pidgin and Creole language structures Online*, Leipzig, Max Planck Institute for evolutionary anthropology, 2013, <<http://apics-online.info>> [letzter Zugriff: 24.07.2021].
- Noll, Volker, *Das brasilianische Portugiesisch. Herausbildung und Kontraste*, Heidelberg, Winter, 1999.
- Osório, Paulo/Gaspar, Lisete, *Os verbos «ser», «estar», «ter» e «haver» no Leal Concelheiro de D. Duarte. Achegas para um quadro linguístico do século XV*, *Studia Romanica Posnaniensia* 40:1 (2013), 115–133.
- Parkinson, Stephen, *Portuguese*, in: Harris, Martin/Vincent, Nigel, (edd.) *The Romance languages*, Kent, UK, Croom Helm, 1988, 131–169.
- Penny, Ralph, *A history of the Spanish language*, Cambridge, Cambridge University Press, 2002.
- Penny, Ralph, *Variation and change in Spanish*, Cambridge, Cambridge University Press, 2004.
- Post, Marike, *Fa d'Ambô structure dataset*, in: Michaelis, Susanne Maria/Maurer, Philippe/Haspelmath, Martin/Huber, Magnus (edd.), *Atlas of Pidgin and Creole language structures online*, Leipzig, Max Planck Institute for evolutionary anthropology, 2013, <<http://apics-online.info/contributions/31>> [letzter Zugriff: 24.07.2021].
- Proudfoot, Anna/Cardo, Francesco, *Modern Italian Grammar: A Practical Guide*, London/New York, Routledge, 2013.
- Raposo, Eduardo Buzaglo Paiva, *Orações copulativas e predicções secundárias*, in: Raposo, Eduardo Buzaglo Paiva/Nascimento, Maria Fernanda Bacelar do/Mota, Maria Antónia Coelho da/Segura, Luísa/Mendes, Amália (edd.), *Gramática do português*, Lisboa, Fundação Calouste Gulbenkian, 2013, 1285–1356.
- Romeu, Juan, *Ser, estar and two different modifiers*, in: Pérez Jiménez, Isabel/Leonetti, Manuel/Gumiel Molina, Silvia (edd.), *New perspectives on the study of «ser» and «estar»*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2015, 51–83.
- Sanchez-Stockhammer, Christina, *Can we predict linguistic change? An introduction*, 2015, <<http://www.helsinki.fi/varieng/series/volumes/16/introduction.html>> [letzter Zugriff: 22.11.2020].
- Schäfer-Prieß, Barbara/Schöntag, Roger, *Spanisch/Portugiesisch kontrastiv*, Berlin, De Gruyter, 2012.
- Schwegler, Armin, *Portuguese remnants in the Afro-Hispanic diaspora*, in: Amaral, Patrícia/Carvalho, Ana Maria (edd.), *Portuguese-Spanish interfaces: Diachrony, synchrony, and contact*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2014, 403–441.
- Soler Costa, Rebeca, *La lengua catalana en la construcción de la identidad social de Cataluña: análisis de este nacionalismo lingüístico*, *Revista electrónica interuniversitaria de formación del profesorado* 12:4 (2009), 123–128.

- Tettenhammer, Christine/Francisco de Fraga, Sandra/Araújo, Nelson, *Grammatik des europäischen Portugiesisch. Anwendungsorientiertes und systematisch aufbereitetes Lehrwerk* (E-Book) Sprachenlernen24-Verlag, o. D.
- Truppi, Chiara, *Copulas in contact: Kriyol, Upper Guinea Creoles, and their substrate*, *Journal of Ibero-Romance Creoles* 9 (2019), 85–114.
- Vendler, Zeno, *Linguistics in philosophy*, Ithaca, N.Y., Cornell University Press, 1967.
- Vocabolario Treccani*, Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani S.p.A., <<https://www.treccani.it/vocabolario/>> [letzter Zugriff: 22.11.2020].
- Vilela, Mário, *Gramática da língua portuguesa: gramática da palavra, gramática da frase e gramática do texto/discurso*, Coimbra, Livraria Almedina, 1999.
- Wheeler, Max/Yates, Alan/Dols, Nicolau, *Catalan. A comprehensive grammar*, London, Routledge, 2002.
- Whinnom, Keith, *Spanish contact vernaculars in the Philippine Islands*, Hong Kong, Hong Kong University Press, 1956.
- Whitlam, John, *Modern Brazilian Portuguese grammar. A practical guide*, London, Routledge, 2010.
- Zagona, Karen, *Location and the «estar/ser» alternation*, in: Pérez Jiménez, Isabel/Leonetti, Manuel/Gumiel Molina, Silvia (edd.), *New perspectives on the study of «ser» and «estar»*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 2015, 147–172.
- Zalio, Damien, *Étude synchronique contrastive des descendants romans d'esse et de stare: les signifiants italiens essere et stare à la lumière des signifiants espagnols ser et estar*, Dissertation, Paris-Sorbonne, 2013.